

Frohe Botschaft, leicht gesagt

Wie lassen sich die Texte der Bibel so formulieren, dass sie einfacher werden – ohne dass ein Kuschelevangelium entsteht?

Von Michaela Schneider

Anfangs war sich Claudio Ettl nicht sicher: Darf und kann man die vieldeutigen, komplexen Texte der Evangelien in leichte Sprache übersetzen? Inzwischen sagt der Theologe: »Wir müssen, sonst gibt es keine Bibeltexte für Menschen mit Lernbeeinträchtigung.« Der 49-Jährige arbeitet mit im Projektteam »Evangelium in Leichter Sprache«. Dabei handelt es sich um eine Kooperation des

leichter Sprache. Die Herausforderung ist es dabei, ihn verständlich zu machen, ohne ihn zu verfälschen. Es braucht kurze Sätze und kleinschrittige Sinnzusammenhänge, Fremdwörter sind zu übersetzen oder zu erklären. Der unausgesprochene Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, Gleiches gilt für Symbole und Bilder. Schwierig wird es laut Ettl bei Themen wie der Heilung des Gelähmten, denn: Wie

Art näherbringen. Bei einer Fortbildung im Caritas-Pirckheimer-Haus schlug sie vor, die Texte öffentlich zugänglich zu machen. Schwester Paulis Mels' erste Textversion wird einer Prüfgruppe mit Schwerstbehinderten vorgestellt, die Resonanz arbeitet die Ordensfrau in den Bibeltext ein.

Die neue Version schickt sie ans Bibelwerk nach Stuttgart. Dieses soll Stellung beziehen: Kann man die Übersetzung exegetisch verantworten? »Man nimmt der Bibel die Offenheit der Bilder. Und letztlich sind alle Texte in sich eine Interpretation. Das macht sie theologisch natürlich angreifbar«, sagt Ettl. Entsprechend überraschte ihn, dass das Projekt von Beginn an positiv bewertet wurde, selbst von der Bischofskonferenz. »Widerstand blieb aus, wohl weil wir so großen Wert auf eine qualifizierte Prüfung legen«, so der Theologe.

Doch reicht es eben nicht, wenn Bibelexperten Texte absegnen; erreichen will man die Zielgruppe, Menschen mit Lernbeeinträchtigung. Und so landet der Text zur letzten Prüfung bei Claudio Ettl und seiner Kollegin Barbara Reiser, einer 33-jährigen Frau mit Downsyndrom, die drei Tage pro Woche für die Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus arbeitet. Barbara Reiser liest jeden Text Zeile für Zeile laut vor, überlegt, kommentiert. Manchmal versteht sie ein Wort nicht, manchmal schlägt sie bessere Formulierungen vor. Erst danach entsteht die finale Version für die Internetseite.

Nicht nur Behinderteneinrichtungen greifen auf das Online-Angebot zurück, sondern auch Mitarbeiter aus der Jugendseelsorge oder Kirchgänger, die die Übertragung in leichte Sprache privat zur Gottesdienstvorbereitung nutzen. Vor einem Jahr erschien das Buch »Bibel in leichter Sprache« mit Evangelientexten der Sonntag- und Feiertage im Lesejahr A, versehen mit Illustrationen und Erklärungen. Und auf der Leipziger Buchmesse wurde das Lesebuch »Jesus erzählt von Gott« vorgestellt. Aktuell übersetzt das Projektteam das Markusevangelium im Ganzen. »Als Nächstes wollen wir an die Psalmen ran«, kündigt Claudio Ettl an. ◆



FOTO: PRIVAT

So einfach wie möglich: Barbara Reiser und Claudio Ettl arbeiten an einem Bibeltext in leichter Sprache

Katholischen Bibelwerks Stuttgart mit dem Katholischen Bibelwerk im Erzbistum Bamberg und der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) in Nürnberg. Seit 2012 leitet Ettl an der mittelfränkischen Akademie das Ressort »Theologie, Spiritualität, Philosophie«.

Jede Woche stellt das Projektteam eine Übersetzung des Evangeliums inklusive der eigens gefertigten Illustration eines Künstlers auf die Internetseite www.evangelium-in-leichter-sprache.de – als Vorbereitung auf den nächsten Sonntagsgottesdienst. Eine beigegefügte Erklärung erläutert die Entstehungsgeschichte. Denn was man zunächst nicht meinen mag: Neun bis zehn Wochen Arbeit stecken in jedem Text in

geht man mit dem antiken Bild um, das körperliche Gebrechen häufig als Strafe für Fehlverhalten, für Sünde deutet? »Für Menschen mit Behinderung ist das ein Problem«, sagt der Theologe – zumal negative Texte oft eine extreme Wirkung auf die Zielgruppe ausübten. Hier brauche es positive Formulierungen, ohne dass ein »Kuschelevangelium« entstehe.

Die erste Übertragung in leichte Sprache übernimmt Schwester Paulis Mels vom Orden der Franziskanerinnen. Von der Ordensschwester und Heilerziehungspflegerin ging seinerzeit auch die Initiative zum Projekt aus. Sie feierte regelmäßig mit geistig behinderten Menschen Gottesdienste und wollte ihnen das Wort Gottes auf diese

Freut euch!

Die Weihnachtsgeschichte in leichter Sprache

Als Jesus geboren wurde, lebte ein Kaiser.
 Der Kaiser hieß Augustus.
 Der Kaiser Augustus wollte über die ganze Welt herrschen.
 Dazu brauchte er viel Geld.
 Darum sollten die Menschen viele Steuern zahlen.
 Der Kaiser Augustus sagte:
 Alle Menschen sollen in einer Liste aufgeschrieben werden.
 In der Liste kann ich sehen:
 Haben alle Menschen die Steuern bezahlt?
 Maria und Josef wohnten in Nazaret.
 Maria und Josef mussten für die Liste bis nach Betlehem laufen.
 Das ist ein weiter Weg.
 Für Maria war der Weg sehr schwer.
 Weil Maria ein Kind bekam.
 Endlich waren Maria und Josef in Betlehem.
 Das war schon sehr spät.
 Maria und Josef suchten einen Platz zum schlafen.
 Aber alle Plätze waren besetzt.
 Maria und Josef gingen in einen Stall.
 Im Stall wurde Jesus geboren.
 Maria wickelte Jesus in Windeln.
 Maria hatte kein Kinderbettchen für Jesus.
 Darum legte Maria Jesus in den Futtertrog für die Tiere.
 Der Futtertrog heißt Krippe.

In der Nähe von dem Stall waren viele Schafe.
 Und Männer, die auf die Schafe aufpassten.
 Die Männer waren Hirten.
 Gott schickte einen Engel vom Himmel zu den Hirten.
 Der Engel sollte den Hirten sagen:
 Jesus ist geboren.
 Der Engel ging zu den Hirten.
 Der Engel leuchtete und glänzte hell.
 Die Hirten bekamen Angst.
 Aber der Engel sagte zu den Hirten:
 Ihr braucht keine Angst haben.
 Ihr könnt euch freuen.
 Jesus ist geboren.
 Jesus ist euer Retter.
 Jesus hilft euch.
 Jesus will allen Menschen helfen.
 Ihr könnt hingehen und gucken.
 So sieht Jesus aus:
 Jesus ist ein kleines Baby.
 Jesus hat Windeln um.
 Jesus liegt im Futtertrog.
 Und es kamen noch viel mehr Engel.
 Alle Engel glänzten und leuchteten.
 Die Engel sangen herrliche Lieder.
 Die Engel sagten:
 Jetzt können alle sehen, wie gut Gott ist.
 Jetzt ist Friede auf der Erde.
 Jetzt ist Friede bei allen Menschen, die auf Gott gewartet haben.